

## TK-Report: mehr als 60 Millionen Fehltagewege Rückenproblemen

Fast zehn Prozent aller Fehltagewege im Jahr 2015 gehen laut Gesundheitsreport der Techniker Krankenkasse auf Rückenbeschwerden zurück. Wie die TK diese Zahl ermittelte: Im Schnitt waren alle Versicherten der TK im Jahr 2015 15,4 Tage lang krankgeschrieben. 1,4 Tage, und damit fast zehn Prozent, entfielen auf Rückenbeschwerden. Bezogen auf alle 43 Millionen Erwerbstätige rechnete die Krankenkasse daraus mehr als 60 Millionen Fehltagewege hoch. Hauptbetroffene mit Rücken-Symptomatik sind laut TK Mitarbeiter der Baubranche sowie Berufskraftfahrer und Pflege- oder Reinigungskräfte. Ausgewertet hat die TK die Daten von 4,6 Millionen versicherten Erwerbspersonen.<sup>1</sup>

## DAK-Report: Geschlechter-Unterschiede bei Krankschreibungen

Für ihren aktuellen Gesundheitsreport ließ die DAK erstmals Geschlechterunterschiede bei krankheitsbedingten Ausfalltagen und deren Ursachen untersuchen. Mit 134,4 Krankheitsfällen je 100 Versicherte lagen Frauen vor ihren männlichen Kollegen mit 115,8 Fällen. Männer in allen Altersgruppen fehlten sehr viel öfter wegen Herz-Kreislauf-Erkrankungen im Job als Frauen (+ 65 Prozent mehr Fehltagewege). Bei Verletzungen hatten Männer fast doppelt so viele Fehltagewege (+ 48 Prozent). Gründe sind hier zum einen die höhere Risikobereitschaft sowie andere Tätigkeiten im Beruf. Frauen fehlten hingegen deutlich öfter wegen psychischer Erkrankungen als Männer (+ 67 Prozent mehr Fehltagewege). Vor allem von Depressionen waren sie weit häufiger betroffen.

Insgesamt erreichte der allgemeine Krankenstand den höchsten Wert seit 16 Jahren. Im Jahr 2015 waren an jedem Tag des Jahres durchschnittlich 41 von 1000 Erwerbstätigen krankgeschrieben. Verantwortlich dafür sind laut DAK steigende Krankschreibungen wegen psychischer Erkrankungen sowie Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems. Der DAK-Report stützt sich auf die Ergebnisse einer Forsa-Umfrage mit 5000 Befragten zwischen 18 und 65 Jahren.

DAK-Report zum Download: [bit.ly/1ZHexhu](http://bit.ly/1ZHexhu)

2015	4,1 %	2012	3,8 %
2014	3,9 %	2011	3,9 %
2013	4,0 %	2010	3,7 %

Abb. 5: Krankenstand der Mitglieder der DAK-Gesundheit

<sup>1</sup> Quelle: <http://bit.ly/1RTLGF3>

## ifaa-Experte zur Prävention von Muskel-Skelett-Erkrankungen



Dr. Stephan Sandrock

Angesichts des von der DAK registrierten Anstieges von Muskel-Skelett-Erkrankungen verweist Dr. Stephan Sandrock, Leiter der Fachgruppe Arbeits- und Leistungsfähigkeit am Institut für angewandte Arbeitswissenschaft, auf die Notwendigkeit von Prävention, um Muskel-Skelett-Erkrankungen vorzubeugen. Meist handele es sich dabei um Rückenleiden. »Die Unternehmen gehen das Thema mit unterschiedlichen Präventionsmaßnahmen an«, so Dr. Sandrock. Zum Einsatz in den Betrieben kommen beispielsweise Kugelbretter zum Transport schwerer Werkstücke oder Hebehilfen zur Entlastung der Mitarbeiter. Als zusätzliche Prävention können Informationsangebote zum gesunden Verhalten in Papierform oder online im Unternehmensintranet dienen. Auch Maßnahmen der freiwilligen betrieblichen Gesundheitsförderung können wirksam sein – zum Beispiel gezielte eigene Sport- und Bewegungsprogramme, Physiotherapie am Arbeitsplatz oder Firmenkooperationen mit lokalen Fitnessstudios. Zusätzlich sei die Initiative des Einzelnen gefordert. Dr. Sandrock: »Beschäftigte sollten auch in ihrer Freizeit im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes auf einen gesunden Lebensstil achten und Bewegungsmangel bekämpfen.« ■